

# Vorurteile entkräften und Wissenslücken füllen

**NACHHALTIGE VERMÖGENSANLAGE** Nachhaltige Investments folgen den gleichen Kriterien wie klassische Anlagen. Von Minderertrag, wie oft behauptet wird, kann keine Rede sein.

Antoinette Hunziker-Ebnetter

Knapp 540 Mrd. Fr. waren Ende 2011 in nachhaltige Anlagen investiert, wie das Forum für nachhaltige Geldanlagen im Rahmen seines Marktberichts «Nachhaltige Geldanlagen 2012» ermittelt hat. Obschon der Anteil in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist, sieht er gegenüber dem gesamten in der Schweiz verwalteten Vermögen, das zum selben Zeitpunkt 5300 Mrd. Fr. betrug, noch bescheiden aus. Die Zurückhaltung der Investoren gegenüber nachhaltigen Anlagen dürfte zu einem guten Teil mit dem nach wie vor weit verbreiteten Vorurteil zusammenhängen, dass damit ein Performanceverzicht verbunden ist. So gehen 45% der privaten Anleger davon aus, dass nachhaltige Investments gleichzeitig weniger Rendite bedeuten, wie eine repräsentative Studie der Axa Investment Managers zum Fondswissen der Schweizer Bevölkerung ergeben hat.

Um dieses Vorurteil zu entkräften und aufzuzeigen, dass sich nachhaltige Anlagen im Gleichschritt mit dem Gesamtmarkt entwickeln, braucht es noch viel Aufklärung und Sensibilisierung – nicht nur zum Thema Nachhaltigkeit im Allgemeinen, sondern auch hinsichtlich der entsprechenden Anlagestrategien.

**In der Schweiz sind zurzeit 110 nachhaltig investierende Fonds mit unterschiedlichen Ansätzen zum Vertrieb zugelassen.**

## WIRTSCHAFTLICH NOTWENDIG

In unserer globalisierten Welt entspricht nachhaltiges Wirtschaften einer ökonomischen Notwendigkeit. Wenn beispielsweise die Folgekosten der Umweltverschmutzung die Wirtschaftsleistung von immer mehr Staaten und Unternehmen belasten, kann das langfristig orientierten Anlegern nicht egal sein. Sie haben es in der Hand, mit ihrem Vermögen nicht nur finanzielle Ziele zu verfolgen, sondern bei ihren Investments die Unternehmen, Staaten und Anlageklassen zu bevorzugen, die einen Beitrag zur nach-

haltigen Gestaltung von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft leisten.

Wichtig für das Verständnis nachhaltiger Geldanlagen ist, dass sie im Grundsatz denselben klassischen Kriterien folgen wie die konventionellen Investments: Auch nachhaltige Vermögensanlagen müssen den individuellen Ansprüchen an Sicherheit/Risiko, Gewinnerwartung/Rendite und Verfügbarkeit/Liquidität gerecht werden.

## UNTERSCHIEDLICHE STRATEGIEN

Zum sogenannten magischen Dreieck der Geldanlage kommen ökologische, soziale und Good-Governance-Bewertungspunkte hinzu. Wer nachhaltig in-

vestieren will, kann inzwischen aus einer Reihe von Strategien wählen, die den erwähnten Bewertungspunkten in unterschiedlicher Ausprägung entsprechen.

Der älteste und im deutschsprachigen Raum am weitesten verbreitete Ansatz ist der systematische Ausschluss bestimmter Anlagen, die gegen eigene Werte verstossen. Dazu gehören etwa Aktien von Unternehmen aus den Bereichen Rüstungsgüter, Tabak, Alkohol, Glücksspiel oder Pornografie. In neuerer Zeit sind weitere Ausschlusskriterien hinzugekommen, wie ausbeuterische Kinderarbeit oder Tierversuche sowie kontroverses Umweltverhalten wie Landgrabbing, Minenbau, Spekulation mit

**In Umkehr des Negativscreenings und ausgehend von Best in Class ist ein integrierter Ansatz entstanden.**

Grundnahrungsmitteln, Öl- und Gasförderung (vgl. Grafik links unten).

Auf dem Ausschlussverfahren basiert auch das normenbasierte Screening, das gezielt Unternehmen oder Staaten ausschliesst, die gegen offizielle Konventionen und Abkommen wie das Kyoto-Protokoll, Menschenrechte oder Waffensperrverträge verstossen respektive sie umgehen. Wer Ausschlüsse für seine Anlagen definiert, sollte zudem konsequenterweise sein Wertpapierdepot bei einer Bank haben, die sich nicht an der Finanzierung solcher Industrien beteiligt und keine Beziehungen zu den entsprechenden Staaten unterhält.

Ergänzend zur Strategie der Ausschlusskriterien hat sich der Best-in-Class-Ansatz etabliert. Dabei werden basierend auf Nachhaltigkeitskriterien die jeweils ökologisch, sozial und ethisch besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse gewählt. Darunter kann also durchaus auch ein Waffenproduzent sein, der punkto Mitarbeiter- und Unternehmensführung besser abschneidet als seine Mitbewerber und seine Waffen mit möglichst geringem Energie- und Materialeinsatz herstellt.

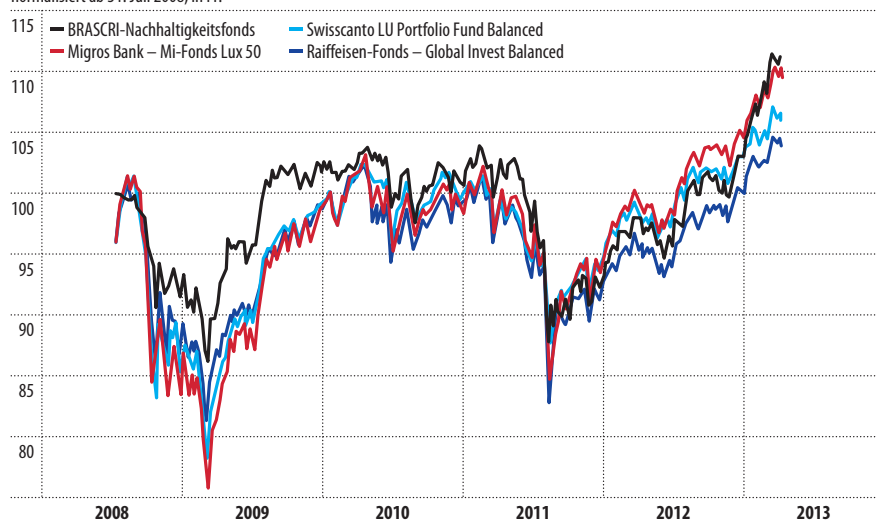
## ZUM BEISPIEL GEBERIT

In Umkehr des Negativscreenings und ausgehend vom Best in Class ist ein integrierter Ansatz entstanden, der explizit ökologische und Governance-Kriterien in die traditionelle Finanzanalyse einbezieht. Im Sinne des Positivscreenings wird in Unternehmen investiert, die sich durch vorbildliche und verantwortliche Leistungen in den Bereichen Umweltpolitik und -managementsysteme, Weiterbildung und Personalentwicklung, Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen auszeichnen, deren Produkte aus Sicht der Nachhaltigkeit einen positiven Beitrag leisten und die transparent über entsprechende Leitlinien, Ziele und Zielerreichung berichten.

Der Einbezug von Ausschlusskriterien, die auch neue Entwicklungen erfassen (etwa grüne Gentechnik, Biotreibstoffe, Landgrabbing), rundet diesen Ansatz ab.

## Nachhaltigkeitsfonds im Vergleich

normalisiert ab 31. Juli 2008, in Fr.



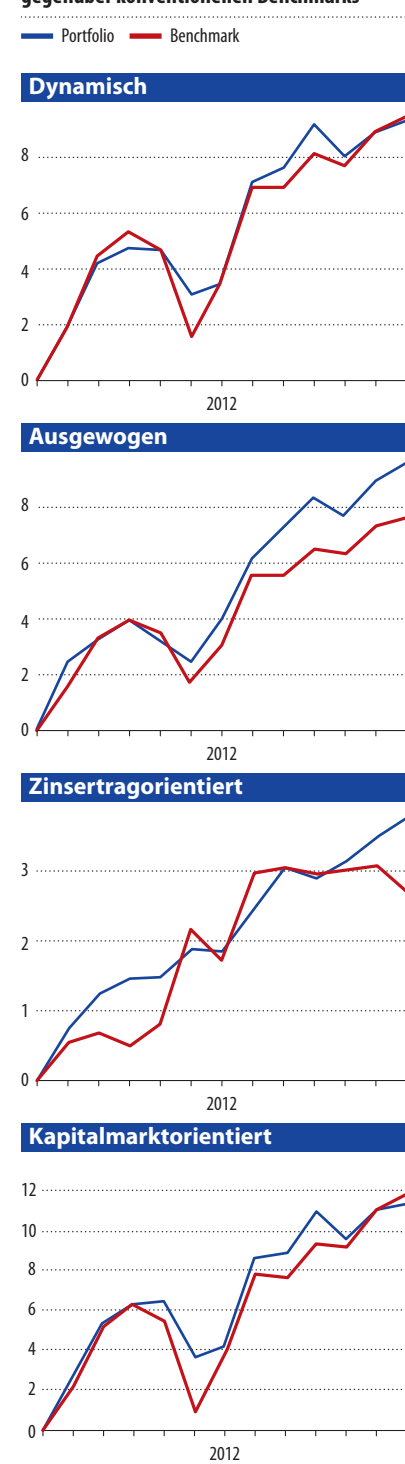
Quelle: Bloomberg / Grafik FuW, rm

## Auslöser und Themen in der Entwicklung nachhaltiger Anlagen

1600 bis 1900	1960	1970	1980	1990	2000	2000+
<b>Themen</b> • Religion • Ausschlusskriterien	• Gesellschaft • Politik • Ausschlusskriterien	• Ökologie • Ethik • Positivkriterien	• Öko-Effizienz • Best in Class • Öko-Fonds	• Relative Nachhaltigkeit • Nachhaltigkeitsrating • ISO 14001	• Corporate Governance • Mikrokredite • Stakeholder-Ansatz • GRI	• Millennium Development Goals • CO <sub>2</sub> -Handel • Fair Trade • Biodiversität • Quality of Life
<b>Auslöser</b> • Sklaverei • Alkohol • Tabak • Boykott von Branchen	• Vietnamkrieg • Apartheid in Südafrika	• Umweltschäden • Hunger • grüne Bewegung • Ölkrise	• Umweltschäden • Neue Technologien • Tschernobyl • Waldsterben • Ozonloch	• Sorgen um Klimawandel • Rio 1992 • Aktionärs-gesellschaft	• Aktionärsrechte bedroht • Energieknappheit • Globalisierung • 9/11	• Ressourcenknappheit • Globalisierung • Entwicklung Emerging Markets • Netzwerk-ökonomie • Finanz- und Eurokrise • Fukushima

Quelle: Forma Futura Invest / Grafik FuW, rm

## Ausgewählte nachhaltige Portfolios gegenüber konventionellen Benchmarks



Quelle: Forma Futura Invest / Grafik FuW, rm

Ein Beispiel ist Geberit, die wasser- und energiesparende sowie geräuscharme Sanitärsysteme anbietet, die nachhaltigen Baustandards genügen und sich über den gesamten Produktlebenszyklus umfassend auf Nachhaltigkeit ausrichten.

In der Schweiz sind zurzeit 110 nachhaltig investierende Fonds unterschiedlicher Ansätze zum Vertrieb zugelassen. Sie ermöglichen im Grunde eine gute Diversifikation. Sich angesichts der Vielfalt und der teilweise mangelnden Transparenz der verwendeten Ansätze einen Überblick zu verschaffen, ist jedoch nicht ganz einfach. Hinzu kommt, dass sie hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsbeitrags eine geringere Wirkung erreichen, als es mit Einzelanlagen möglich ist, denen ein konsequenter Nachhaltigkeitsansatz zugrunde liegt.

Antoinette Hunziker-Ebnetter, Gründungspartnerin und CEO, Forma Futura Invest.